

NACHRICHTENBLATT



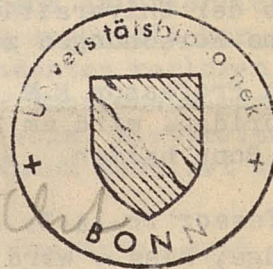
DER BONNER STUDENTENSCHAFT

Juni 1950

Herausgegeben vom ASTA

Nr. 4

Nachrichtenblatt der Studentenschaft herausgegeben vom ASTA.
Erscheint mit Genehmigung des Senats. Vorsitzender der Presse-
kommission: stud. theol. C. W. Cohnen
Redakteur des NBST: stud. phil. W. Spies
Alle Nachrichten an den Redakteur, Königstr. 32



UNIVERSITÄTSNACHRICHTEN

BerufungenMed.Fak.:

Dr. Peter Röttgen, Dozent für Chirurgie, zum außerplanmäßigen Professor.
Ministerialdirektor Dr. Franz Redeker zum Honorarprofessor (Öffentliches
Gesundheitswesen).

Dr. Eduard Welte, Dozent für Innere Medizin und Neurologie zum außerplan-
mäßigen Professor.

Jur.Fak.:

Dr. Schneider, Lehrauftrag über die Finanzwirtschaft fremder Staaten und
die Wirtschaft Ostdeutschlands.

Prof. Dr. Andreas B. Schwarz aus Istanbul zum Honorarprofessor, unter Er-
teilung eines Lehrauftrags für vergleichendes Privatrecht.

Prof. Dr. Eggen van Perlan, Lehrauftrag für französisches Zivilrecht.

Phil.Fak.:

Professor Dr. Wolfgang Schmidt zum ordentlichen Professor für klassische
Philologie.

Prof. Dr. Karl Arnold Willemsen zum Honorarprofessor (Mittlere und neuere
Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Geschichte der romani-
schen Welt.)

Professor Dr. Heinrich Lausberg, Lehrauftrag für romanische Sprachwissen-
schaft.

Dr. Otto Karow wurde mit der Vertretung des Faches für Japanologie beauf-
tragt.

1. 643

Math.Nat.:

Professor Dr. Rudolf Potonie zum Honorarprofessor (Kohlepetographie)
Professor Dr. Helmut Berg, Lehrauftrag für Allgemeine Meteorologie,
Blicklimatologie und Geophysik.

Kath.Theol.:

Professor Dr. Friedrich Heyer, Lehrauftrag für Vorlesungen aus dem Gebiete
des Kirchenrechts.

Sonstige Nachrichten.

Der Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen hat innerhalb der Med.Fak. der Universität Bonn einen planmäßigen außerordentlichen Lehrstuhl für Geschichte der Medizin errichtet. In den Westzonen verfügte bisher nur die Universität München über einen planmäßigen Lehrstuhl für Medizingeschichte.

Die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Bonn verlieh Professor Dr. Karl Rauch, Graz, der bis 1942 an der Universität Bonn als Ordinarius für Deutsches, Bürgerliches und Handelsrecht gewirkt hat, anlässlich seines 70. Geburtstags den Titel eines Dr. rer. pol. h. c.

In Cambridge Mass. (U.S.A.) findet vom 31. Mai - 3. Juni 1950 eine Tagung für Nachrichtenwesen statt, veranstaltet von der dortigen Technischen Hochschule. Professor Dr. Paul Menzerath, Direktor des Phonetischen Instituts der Universität Bonn, ist dazu eingeladen. Prof. M. wird dort über seine Forschungen zur Typologie der Sprachen berichten.

Frau Professor E.M. Butler, Professor für Germanistik an der Universität Cambridge, wird am 28. und 29.6.1950 zwei Gastvorlesungen an der Universität Bonn halten.

Professor Dr. A.D. Nock, (Religionswissenschaft) von der Universität Cambridge, Mass., wird auf Einladung der Universität Bonn im September zu Vorträgen nach Bonn kommen.

Am 11. Mai feierte der emeritierte ordentliche Professor der klassischen Philologie an der Universität Bonn Dr. Ernst Bickel sein Goldenes Doktorjubiläum. Der 1876 in Wiesbaden geborene Gelehrte begann in Bonn seine wissenschaftliche Laufbahn und kehrte auf dem Weg über Greifswald, Kiel und Königsberg 1928 wieder zu seiner Heimatuniversität zurück. Er hat zahlreiche Gebiete der griechischen und lateinischen Literatur im Sinne einer vielseitigen Kulturgeschichte bearbeitet und besonders mit seinem Lehrbuch der römischen Literaturgeschichte weit gewirkt. Er ist nach wie vor als Lehrer und Forscher an der Bonner Universität tätig.

Das schwedische Institut für kulturelle Beziehungen mit dem Auslande in Stockholm hat Regierungsrat Dr. Klemens C. Wildt vom Institut für Leibesübungen der Universität Bonn zu einem mehrwöchigen Besuch in Schweden eingeladen. Der Besuch gilt dem Studium der in Schweden auf dem Gebiet der Gymnastik angewandten neueren Methoden.

Professor Dr. Theodor Asher, Direktor des Tierärztlichen Instituts an der Universität Bonn, hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für Veterinärphysiologie an der Justus-Liebig-Hochschule in Giessen erhalten.

In Fortführung der Tradition der "Ostdeutschen Hochschulwochen", die früher in Neisse und Kattowitz stattfanden, sollen alljährlich in den Universitäts-

städten "Ostdeutsche Hochschultage" abgehalten werden. Die erste Veranstaltung dieser Art ist für die Zeit vom 29.6. - 2.7.1950 in Freiburg/Breisgau geplant. Sie steht unter dem Thema: "Der deutsche Osten und das Abendland". Eine Reihe in- und ausländischer Professoren werden zu diesem Thema sprechen. Die Teilnahme an den Ostdeutschen Hochschultagen steht jedermann offen. -

Nähere Auskunft erteilt der Arbeitsausschuß, Freiburg/Breisg., Werthmannplatz 4.

Am 21. Mai verstarb in Mainz der emeritierte ordentliche Professor der Geschichte an der Universität Bonn, Dr. phil. Fritz Kern. Er wurde 1922 an die Universität Bonn berufen.

AKADEMISCHES WOHNUNGSAMT

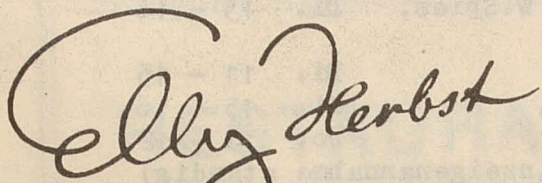
Es besteht Veranlassung, noch einmal darauf hinzuweisen, daß nur das Universitäts-Wohnungsamt für die Wohnungsangelegenheiten der Studentenschaft zuständig ist. Diese Dienststelle erledigt für Sie alle auftretenden Verhandlungen sowohl beim Städtischen Wohnungsamt als auch bei dem Städtischen Amt für Mietpreis und Pachten. Die Studenten, die von dieser für sie geschaffenen Einrichtung keinen oder nur ungenügenden Gebrauch machen, gefährden Wohnungsmöglichkeit für sich und ihre Kommilitonen. Es ist dringend erforderlich, daß jeder Wohnungswechsel uns umgehend gemeldet wird, da bei unpünktlicher Ab- und Ummeldung uns immer wieder Wohnmöglichkeiten für Studenten verloren gehen. Vor Bezug eines Studentenzimmers muß die schriftliche Wohngenehmigung in Händen des Mieters oder die Anmietung bei uns angemeldet sein. Mietpreisstreitigkeiten und -erhöhungen sollten uns unter allen Umständen gemeldet werden, damit unsere Studenten nicht übervorteilt werden.

Bei gewerbsmäßiger Zimmervermittlung bitten wir unter allen Umständen erst unseren Rat einzuholen.

IMMATRIKULATION UND FÖRDERUNG

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die AStA-Mitglieder, die das Amt der Fakultätssprecher übernehmen, Sitz und Stimme in den Immatrikulations- und Förderungsausschüssen haben.

Zur Auskunft in allen diesbezüglichen Fragen sind sie bereit. Die Sprechstunden der Fakultätssprecher sind an den Schwarzen Brettern der Fakultäten einzusehen.



GESELLSCHAFTSIANZ · STEPTANZ
BONN BLÜCHERSTRASSE 26a · RUF: 3187

Hotel La Roche

am Beethovenplatz

Tel. 7370

Das Haus der Konferenzen

Wein- und Bierrestaurant

— Gepflegte Küche

ASTA-NACHRICHTEN

Der ASTa für das SS 50 setzt sich wie folgt zusammen:

Vorstand:
 1. Vorsitzender: K.F. Flockenhaus, stud.rer.nat. et rer.pol.
 2. Vorsitzender: W. Prange, stud.phil.
 Geschäftsführer: P. Hoffmann, stud.jur.

Referenten:

Sozial: K.Th. Grashof, stud.ev.theol., Sprachstunde, Di. 14-18
 (im Studentenhaus nach Voranmeldung Zi. 56)
 Kultur: H. Breuer, cand.med., Mi. 10 - 12
 Interzonenpaß: Gisela Bock, cand.med., Mo.u.Do. 15 - 17
 Tausch: R.Thissen, cand.med., Mo. 15 - 16 Mi. 9.15 - 10.30
 Student.Gruppen: H. Arnold, stud. geod. Mo. 11 - 12.30
 Sport: A. Pohlen, stud.jur. Do. 15 - 16
 Mitarbeiter Sozialreferat: U.Calaminus (agr.), A. Pässler (math.nat.)

Gewählte Mitglieder ohne Referat:

Theol.: J. Pock (kath.)
 W. Lenke (ev.)
 jur.: H.J.Ordemann
 W. Kästner
 med.: B. Kamps
 W. Grafen
 phil.: M. Ließ
 math.nat.: G. Opfer
 agr.: H. Seufert

Auslandskommission:

Vorstand:
 1. Vorsitzender: H. Ohly, Mo. Di. Do. 10 - 11
 2. Vorsitzender: N.N.
 Geschäftsführer: G. Schütze, Mo. Fr. 10 - 11

Referenten:

Skandinavien: H. Schulte, Mo. Mi. 11 - 12
 Holland: A. Scherp, Fr. 11 - 12
 Belgien: G. Wunsch, Mi. Fr. 11 - 13
 Frankreich: H.J. Schauss, Mi. Fr. 11 - 13
 Österreich-Schweiz: M. Schmitz, Mo. 11 - 13
 Italien: W. Schütze, Mo. Fr. 10 - 11
 England: E. Hintzen, Fr. 9 - 11
 Amerika: J. Winckler, Fr. 9 - 11
 Ferienreisen: K.H. Dietrich,
 Paß: A. Schwecht Mo. Mi. 13 - 15

Übernationale Föderation: B. Finkelstein

ASTa-Auslandsreferenten: P. Biesan, A. Schwecht

Presse-Kommission:

Vorstand:
 Vorsitzender: C.W. Cohnen, Fr. 15 - 16
 Redakteur d.Nachr.Blattes: W. Spies, Di. 15 - 16
 Geschäftsführer: Hülten

Referenten:
 Rundfunk: Everding Di. 11 - 15
 Archiv u.C.v.D.: W. Salber, Mi. 15 - 16
 Bundeshaus: Klotz Do. 11 - 12
 Anzeigen: Schleh (Anzeigenannahme ständig)
 Weitere Mitarbeiter.

Ältestenrat: Kirschstein, Pohne, Zimmermann, Fr. 12 - 13

Sprechstunden der Fakultätsvertreter an den Schwarzen Brettern der Fakultäten.

Sozialreferat:

Gescheitert sind Verhandlungen des V.D.S., die einen Geldumtausch von Ostmark in Westmark im Verhältnis 1:1 für Oststudenten ermöglichen sollten.

Fahrschulkurse zur Erlangung des Führerscheins III werden voraussichtlich im Juni zustande kommen. Die Kursus- und Prüfungskosten werden wahrscheinlich etwa DM 110,-- betragen. Ausführliche Aushänge folgen.

Aus der "Hamburger Studentenzeitung": Inhaber des Flüchtlingsamsweses A und B können im Jahr vier Fahrten (Hin- u. Rückf.) zu 50 %iger Ermäßigung auf der Bundesbahn nach einem beliebigen Ort des Bundesgebietes erhalten. Das Einkommen der Flüchtlinge darf bei Ledigen DM 120,--, bei Verheirateten DM 180,-- nicht übersteigen. Die Anträge sind bei den zuständigen Orts- bzw. Bezirksämtern zu stellen.

Auslandskommission:

Die Bonner Studentenschaft hat für die Zeit vom 15. Juni bis 15. Juli drei schwedische Gäste nach Bonn eingeladen. Für diese Zeit werden 3 Zimmer mit Frühstück gesucht. (Vergütung: DM 60,-- für diese Zeit). Es wäre besonders schön, wenn die schwedischen Gäste bei Kommilitonen oder in Familien wohnen könnten. Meldungen bitte an das Skandinavienreferat der A.K.

STUDENTISCHE NACHRICHTEN

V.D.S.

In Bonn findet Anfang September ein Studententag statt. Ein Organisationsausschuß tritt in Bonn zusammen.

K.St.G.

Die Katholische Deutsche Studenten-Verbindung "Rheinfranken" in der Katholischen Studentengemeinschaft Bonn hält als nach dem Kriege von Studierenden unserer Universität neugegründete Verbindung eine Publikationsfeier. Zu ihrem Festakt im Hörsaal X des Universitätshauptgebäudes am Sonntag, 25.6., 11^h c.t., lädt sie alle Studierenden ein.

Die Vertreterversammlung des Kartellverbandes der katholischen deutschen Studentenvereine (KV) hat sich mit den Problemen der studentischen Selbstverwaltung eingehend befaßt. Sie ist dabei zu folgendem Ergebnis gekommen: Der KV begrüßt die Institution des Verbandes Deutsche Studentenschaft (VDS) als Repräsentationsorgan der gesamten Deutschen Studentenschaft. Zur Sicherstellung der positiven Arbeitsweise empfiehlt jedoch der KV dem VDS baldigst die Form einer Körperschaft des öffentlichen Rechtes zu erstreben. Erst dann, so glaubt die VV des KV, kann der VDS als gleichberechtigter Partner den anderen existenten Institutionen gegenüber die Probleme der Hochschulpolitik, wie sie die Deutsche Studentenschaft gelöst wissen möchte, vertreten.

Zum neuen Vorort des KV wurde KStV Suevia Köln gewählt.

RESTAURANT KAISERHALLE

BONN — KAISERSTRASSE 2

Vorzügliche Küche

—

Gepflegte Getränke

KONZERT UND TANZ IM GARTEN

Kartellverband.

Der Kartellverband der Katholischen deutschen Studentenvereine führte zu Pfingsten in Bonn eine Vertreterversammlung und einen Altherrentag durch. Ein Höhepunkt der Veranstaltungen stellte der Festakt am Pfingstsonntag im großen Saal des Bonner Bürgerbräus dar. Der Bundeskanzler, der sein Erscheinen zugesagt hatte, wurde durch seine Krankheit verhindert, teilzunehmen, er grüßte telegraphisch die Versammlung. Der Festredner, Dr. Roesen, sprach über die "Katholische Ordnung in der Welt". Aufforderung zu Beispiel und Aktivität war der wesentliche Gehalt seiner mit großem Beifall aufgenommenen Rede.

Die Tagung fand ihre fröhliche Aufhellung im K.V. Festball und ihren Abschluß im K.V. Festkommers, auf dem Dr. v. Brentano die Festrede hielt.

ISSF.

Am Montag, den 5. Juni 1950, abends 20.00 Uhr spricht in der "Brücke"

Professor Juliaan J. Schokking, Amsterdam,
über

"Die Grundzüge der heutigen amerikanischen Außenpolitik."

Professor Schokking hat eine Gastprofessur für politische Wissenschaften in Köln. Professor Schokking ist uns als guter Redner in Erinnerung.
Eintritt frei.

Am Sonnabend, den 17. Juni 1950, abends 20.00 Uhr spielen im Hörsaal X

Elisabeth Pillney-Feldmann
und Professor Karl Hermann Pillney

Johann Sebastian Bach: Die Kunst der Fuge

in der 4 händigen Bearbeitung von Karl Hermann Pillney.

Vorher wird Herr Professor Pillney eine etwa halbstündige Einführung in das Werk geben mit Beispielen am Klavier.

Eintrittskarten DM 3.-; Studenten DM 1.-; Mitglieder des ISSF erhalten freie Eintrittskarten. Plakate und Anschläge beachten!

Im Rahmen des Bach-Jahres stellt das Konzert ein besonderes musikalisches Ereignis in Bonn dar. Herr Professor Pillney steht an der Spitze der Bachspieler und erfreut sich in Deutschland und im Ausland größter Beliebtheit. Zur Zeit leitet er eine Meisterklasse an der Musikhochschule in Köln.

Wir haben allen Grund zur Dankbarkeit, nicht nur, weil Herr und Frau Prof. Pillney uns dies Konzert ermöglichen, sondern, auch, weil sie den Reinertrag des Abends dem Internationalen College zur Verfügung gestellt haben.

Des weiteren sind vorgesehen:

Vorträge von Bundesverkehrsminister Seeborn und Innenminister Dr. Menzel.

Wir weisen nochmals auf die regelmäßigen Zusammenkünfte der französischen (Montag 20.00 Uhr Brücke), politischen (Dienstag, 20.00 Uhr Koblenzerstr. 42), englischen Gruppe (Dienstag, 20.00 Uhr Brücke) hin. Wir bitten, die Anschläge zu beachten.

KULTURELLE NACHRICHTEN

Am Dienstag, den 13.6.1950 abends 20.00 Uhr findet im Auditorium maximum ein Vortrag (mit Lichtbildern) des Münchener Kunstmalers und -Pädagogen Adolf Schleicher über: "Wo beginnt und wo endet die Kunst unter besonderer Berücksichtigung der durch die moderne Malerei aufgeworfenen Probleme" statt.

Am Donnerstag, den 22.6.50, 19.30 Uhr, findet im Kleinen Haus der Städt. Bühnen eine Aufführung der Komödie "Das träumende Mädchen" für Studenten statt. Der Aufführung soll eine Diskussion angeschlossen werden, für die sich Mr. Dr. Eugen Bahn von der amerikanischen Hohen Commission, Universitätsoffizier in Washington, als Diskussionsleiter zur Verfügung stellte. Mr. Bahn hält auch ein einleitendes Referat. Elmer Rice, der Autor der Komödie, gilt als einer der führenden amerikanischen Dramatiker; sein hier gezeigtes Stück errang bei der Uraufführung 1945 einen beachtenswerten Erfolg.

Eine Möglichkeit der Begegnung mit einem dem Deutschen meist fremden Weltbild, aus dem notwendig ein von westlicher Tradition in vielem verschiedenes Drama hervorgeht, die niemand versäumen sollte.

Der Contra Kreis

hält mehr als sein gemeinplätziger Prospekt erwarten läßt. Ausstellungen moderner Malerei, Vorträge, Schauspiele sind geplant: Die Dramen in einem Einzimmertheater des Residenz-Kino-Kellers, das dem Zuschauer schon vom Raum her gleichsam in die Handlung einbezieht.

Die Guckkastenbühne kann ein Spiegel des Lebens sein, das Ein-Raum-Theater kann Mitleben verdichteter Wirklichkeit bringen. Es sind gleichberechtigte Formen, die einander nicht ausschließen. Die Kritik sollte nicht ein die Formart betreffendes Entweder-Oder-Urteil versuchen, sondern sich bemühen, nur die Qualität der Verwirklichung zu betrachten.

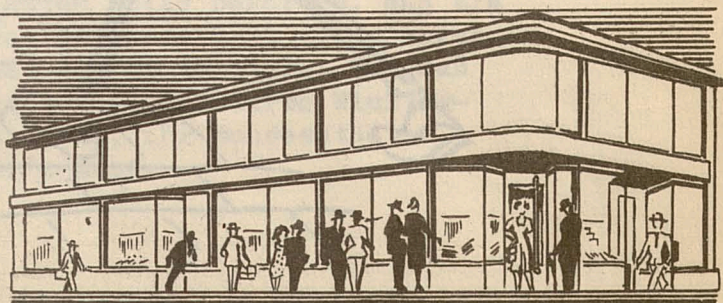
Diese Qualität erscheint uns im Contra Kreis erlesen. Der Theater-Raum vermeidet die etwas lauten Effekte der im gleichen Keller befindlichen Kunstausstellungsräume und schafft stückgerechte Atmosphäre, Grundlage für das schlichte, dichte Ensemble-Spiel, aus dem sich nur Fred Schroer (Hamlet) heraushebt: ein Hamlet klassischer Tradition, "ein reines, edles, höchst moralisches Wesen, ohne die sinnliche Stärke, die den Helden macht."

Wir begrüßen eine erfreuliche Bereicherung des Bonner Kulturlebens und wünschen guten Erfolg für das reichhaltige Programm.

Sp.

GÖTZKY & BRANDT Inhaber GÖTZKY
B O N N - MÜNSTERPLATZ 16 Fernruf 7815

Spezialbetrieb für Anfertigung von Skripten im
ROTAPRINT-DRUCK



J. F. CARTHAUS - BONN

Kollegbücher · Füllhalter · Schreibwaren · Buchdruckerei · Verlag

REMIGIUSSTRASSE 16 - RUF SA-NR. 2447

Mit der Universität u. Studentenschaft verbunden seit 100 Jahren

Glossen

Für Wissenschaftler täglich 5 Pfennig.

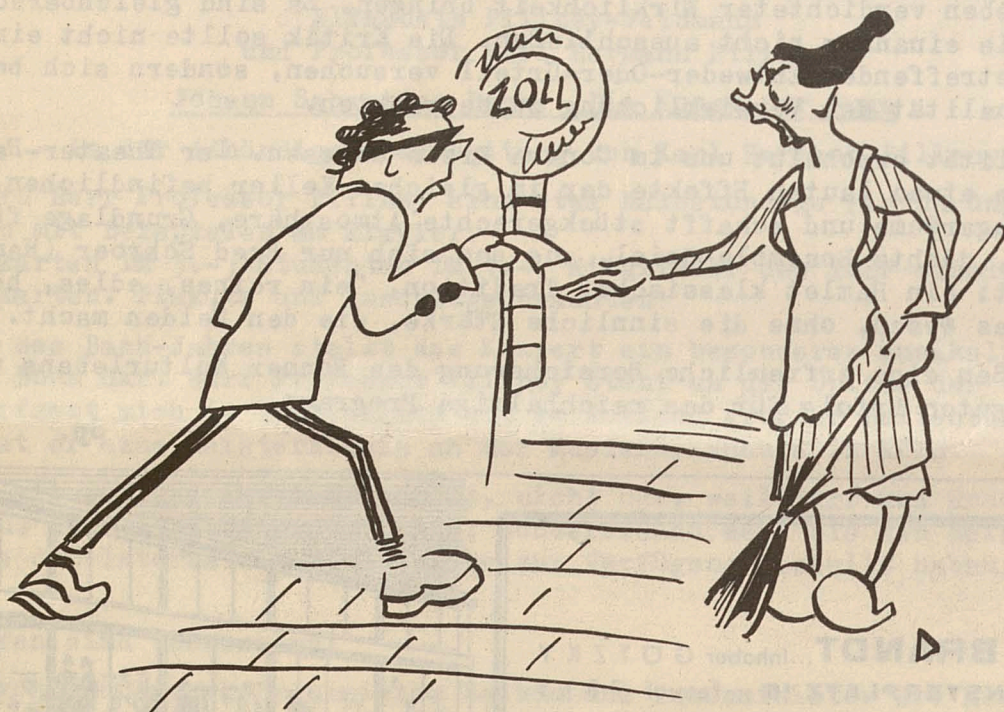
"Neue Zeitung", 20.4.50: Den 60 wissenschaftlichen Mitarbeitern des Gmelin-Institutes der Max-Planck-Gesellschaft in Klaustal-Zellerfeld kann nur ein Teil ihrer Bezüge ausgezahlt werden, da notwendige Mittel nicht vorhanden seien, teilte der Leiter des Instituts mit. Dem Institut hätten zeitweilig nur 5 Dpf. je Tag und Mitarbeit im Etat zur Verfügung gestanden.

Hier ist also nichts zu verdienen. Aber es gibt noch andere Möglichkeiten. Etwa so:

Um aus der Bundesstädtlichkeit noch größeres Kapital zu schlagen, sind einige Vermieter auf den gloriosen Gedanken gekommen,

für die Treppenbenutzung monatlich 10.- DM Abnutzungsgebühr (vielleicht besser gesagt: Auf-wand-entschädigung) zu verlangen. Wir können solchen guten Gedanken unsere Anerkennung nicht versagen und beantragen daher

Zollrecht auf allen Bundeshauptstraßen
nach dem Motto: das Pflaster, wo der Bundeskanzler fährt,
ist allen Bürgern Goldes wert.



Der gute Ton und seine Sitten.

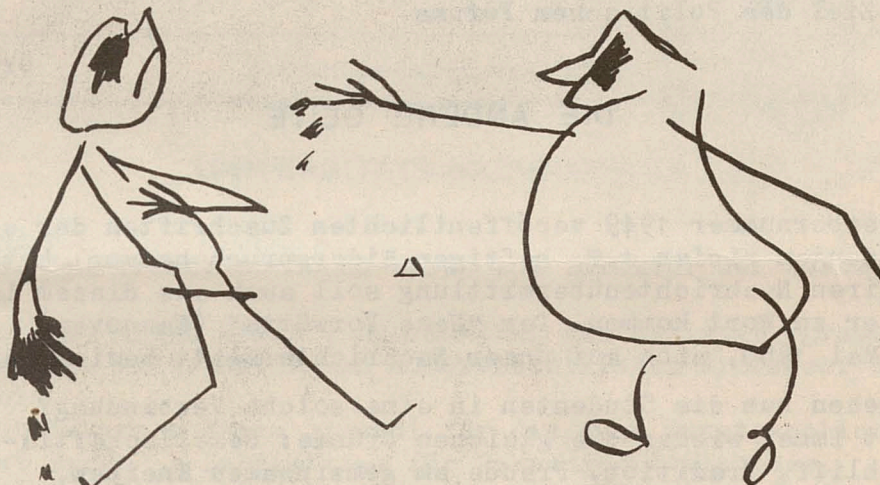
Die Rhein-Zeitung, Koblenz erhielt dieser Tage von der Universität Halle/Saale folgendes Schreiben:

" Für ein wissenschaftliches Institut in der deutschen Demokratischen Republik bedeutet die Zusendung Ihrer Zeitung eine Beleidigung und Verächtlichmachung jedes fortschrittlich empfindenden Deutschen. Sie wollen daher Ihr Kolonialprodukt uns nicht mehr zusenden, andernfalls verweigern wir die Annahme! "

Die Rhein-Zeitung antwortete:

" Der Druck des russischen Imperialismus auf seine sowjet-deutsche Kolonie ist also bereits so stark, daß selbst eine Alma mater, die sonst in der akademischen Freiheit ihr köstlichstes Gut verteidigt, in ein ebenso schlechtes wie serviles Kolonialdeutsch verfällt, dessen sich bisher eine so hohe Institution geschämt hätte. "

(so die Berliner Zeitung "Der Tag".)



"Schwapp, da hat er im Gesicht
einen Klatsch vom Appelmus. "

oder:

Wie Du mir - so ich Dir.

Hungrige Elemente scheinen den biedereren Bonner Bürgern, die sich in einem Gartenlokal im Zentrum zur wohlverdienten Molle bereiten, das Eis vom Tisch zu löffeln. Eine Panik bricht aus, man verstärkt das eiserne durch hölzerne Gatter. Löblich. Exklusivität des Geldbeütels. Man muß viel exklusiver werden: Die durch Stirnrunzeln dokumentierte Wichtigkeit genügt nicht für echte Demokraten. Gut Holz, ihr Bundesstädter. Hoffentlich nur Brett am Zaun und nicht vor'm Kopf.

DAS HAUS MOGE BESCHLIESSEN

Am 16. Mai 1950 fand im großen Sitzungssaal des Bonner Stadthauses die 1. parlamentarische Debatte des neugebildeten "Politischen Forums" der Bonner Studenten über das Thema: "Beitritt der Bundesrepublik Deutschland zum Europarat" statt. Das "Politische Forum" konstituierte sich im vergangenen Semester auf Anregung und unter Mitwirkung des Bundes politischer Hochschulgruppen, der weiteren politischen Hochschulgruppen und der konfessionellen Studentengemeinden. Es hat den Sinn, die Studentenschaft am politischen Geschehen zu interessieren und sie mit der formalen parlamentarischen Debatte vertraut zu machen. Für einen Antrag des Hauses sprechen jedesmal je ein studentischer Redner und je ein Vertreter des öffentlichen Lebens einer bestimmten politischen Richtung für und gegen den Antrag. "Formal debate" bedeutet genaues Einhalten der Geschäftsordnung, somit ist die Redezeit für jeden Redner auf genau eine Viertelstunde beschränkt. In der darauffolgenden Diskussion hat jeder die Möglichkeit, je 5 Minuten für oder gegen den Antrag zu sprechen. Die anschließende Abstimmung über den Antrag soll ein Spiegelbild der politischen Meinung der Studentenschaft vermitteln. Formale parlamentarische Debatte im besten Sinne und gesunde Stellungnahme zu politischen Problemen ist das Ziel des Politischen Forums.

or.

DIE ANDERE SEITE

Die in der Novembernummer 1949 veröffentlichten Zuschriften der studentischen Verbindungen riefen z.T. heftigen Widerspruch hervor. Entsprechend einer fairen Nachrichtenübermittlung soll auch aus diesem Lager eine Stimme hier zu Wort kommen. Der "Neue Vorwärts" (Hannover) schrieb am 1. Mai 1950, sich auf unser Nachrichtenblatt beziehend:

" Warum gehen nun die Studenten in eine solche Verbindung?
Man hört immer wieder die gleichen Gründe: Gesellschaftlicher Schliff, Tradition, Freude am gemeinsamen Kneipen, Hang zu der Pseudoromantik mit Fackelzug und Säbelklirren - aber im Grunde kommt man doch sehr schnell dahinter, daß sie fast alle eine große innere Leere durch die platte Betriebsamkeit des Verbindungslebens ausfüllen. Alle Befragten aber sind sich in einem einig und es gibt keinen, der diesen Grund im Gespräch verheimlicht: daß man nämlich Mitglied einer solchen Verbindung sein muß, um nach dem Examen eine passende Stelle zu bekommen. "

Wir bitten um Diskussion.

Weinhaus Streng

Weinhandlung

Weinstuben

Universitätskellerei • Seit 1884

B o n n

Mauspfad